



HAUPTPROJEKT INDONESIEN

Nur eine fahrtüchtige Ambulanz erreicht die Ärmsten in abgelegenen Regionen

Gerade in Zeiten einer Pandemie kann ein intakter Krankenwagen über Leben und Tod entscheiden.

Kein Flugzeug am Himmel in Sicht



Noch vor wenigen Monaten hätten wir nicht geglaubt, dass unsere Reisefreiheit praktisch von einem Tag auf den anderen wegradiert ist. Der Flugverkehr ist auf ein

Minimum beschränkt, und wir bewegen uns nur noch in unserer näheren Umgebung.

Die Covid-19-Pandemie betrifft uns alle. Seit dem 16. März arbeitet das miva-Team von Zuhause aus. So sind wir geschützt und können uns weiterhin für die Anliegen der Ärmsten dieser Welt einsetzen.

In diesen Zeiten kann für ein armes Land mit wenigen Ambulanzen das Verkehrsverbot tödlich sein. Kranke Menschen sind gezwungen, das Spital zu Fuss zu erreichen. Sie können nicht auf einen starken Staat und auf ein erstklassiges Gesundheitssystem zählen. Der Bericht aus den Philippinen veranschaulicht aber auch seine positiven Seiten. Die Beeinträchtigung des Warenverkehrs eröffnen Kleinbauern, wie Eugenio Geraldo, neue Perspektiven.

Heute wissen wir nicht, wie es im Juni um unsere Bewegungsfreiheit steht. Aber in solch unsicheren Zeiten sind benachteiligte Menschen umso mehr auf unsere Hilfe angewiesen. Wir danken Ihnen, dass Ihre Solidarität nicht vor der Grenze halt macht. Bleiben Sie gesund!

Karin Schäfer
Geschäftsleiterin miva

Mit Agrarökologie der Corona-Krise begegnen

Eugenio Geraldo, ein Witwer und Bauer aus den Philippinen, und seine fünf Kinder praktizieren seit 17 Jahren Agrarökologie. Sie bepflanzen ihre drei Hektaren mit zahlreichen permanenten und saisonalen Kulturen und integrieren darin Vieh und Geflügel. Dabei kombinieren sie geschickt verschiedene Sorten, um das Wachstum gegenseitig zu fördern und den Boden zu schonen.

Aufgrund der aktuellen Covid-19-Krise ermutigt die örtliche Kommunalverwaltung die Bevölkerung zum Verzehr von Gemüse und lokal produzierten Lebensmitteln. Allein durch den Verkauf seines Gemüses auf dem lokalen Markt gewinnt Eugenio mehr Einkommen pro Woche. Er plant nun auch, seine Bioprodukte in weiteren Nachbargemeinden zu fairen Preisen zu verkaufen.

Er lehrte seine jüngste Tochter Lourdes bereits im Alter von sechs Jahren über Reiszüchtung, wodurch sie die jüngste Reiszüchterin der Philippinen wurde. Heute unterrichtet dieses Vater-Tochter-Tandem freiwillig an der Sekundarschule in Malitbog über ökologische Landwirtschaft. Dank dem Toyota Hilux von miva erreicht Eugenio und das Team der NGO *Agro-Eco* bis zu 4 500 Kleinbauern in weit abgelegenen Regionen. Neben Personentransporten werden Saatgut, Reis, Kokoszucker und Hilfsgüter befördert.

«Covid-19 hat den Warenverkehr ernsthaft begrenzt und uns gezwungen, zu Hause zu bleiben. Dies beeinträchtigte unsere übliche Art zu denken, sich zu bewegen, zu konsumieren, zu arbeiten und Geschäfte zu machen. Aber es ist gut, jetzt zu erkennen, dass die Prinzipien der Agrarökologie auf lokaler Ebene an Dynamik gewinnen und sich dadurch viel bessere Perspektiven für Kleinbauern eröffnen», meint Eugenio Geraldo.



Eugenio Geraldo, Kleinbauer und Farmer-Trainer bei *Agro-Eco*, gilt als Koryphäe in der Agrarökologie.

Nur eine fahrtüchtige Ambulanz erreicht die Ärmsten in abgelegenen Regionen



Das Gesundheitspersonal vom Rumah Sakit Karitas Spital bildet sich laufend weiter, um bestmögliche Behandlungen zu gewährleisten.

Gerade in Zeiten einer Pandemie kann ein intakter Krankenwagen über Leben und Tod entscheiden. Das *Rumah Sakit Karitas Spital* benötigt dringend eine neue Ambulanz.

Auf der indonesischen Insel Sumba leben viele Menschen in grosser Armut. Mangelernährung, fehlendes sauberes Wasser und Seife führen zu Tuberkulose und Wurmerkrankungen. Diese Armutskrankheiten sind auf Sumba weit verbreitet. Kleinkinder sind besonders anfällig.

Seit Jahren sorgen sich die Schwestern der Kongregation «Schwestern der Liebe vom Kostbaren Blut» um diese kranken Menschen. In Weetebula bauten sie das *Rumah Sakit Karitas Spital* und drei weitere Kliniken auf. Das Spital mit 290 bezahlten Mitarbeitenden, darunter 13 Ärztinnen und Ärzte, gewährt den Patientinnen und Patienten eine angemessene Betreuung. Es bietet eine Kapazität von 100 Betten und ist in diverse Fachabteilungen eingeteilt. Wöchentlich wird das Spital von ca. 400 Patienten konsultiert. Dabei kommt es zu etwa 174 Aufnahmen in der stationären Abteilung.

Da der aktuelle Krankenwagen ständig repariert werden muss, ist die Gesundheitsversorgung nicht immer zeitnah gewährleistet und verursacht zusätzliche Kosten. Deshalb ist eine neue geländegängige Ambulanz zwingend notwendig. Zudem fährt das medizinische Fachpersonal mit dem Krankenwagen in abgelegene Dörfer. Dort werden die Bedürftigsten vor Ort untersucht und auf wichtige Gesundheitsthemen sensibilisiert.



Das Wohl von mangelernährten Kindern liegt den Schwestern besonders am Herzen.

«Auf Sumba gibt es keine Corona-Virus-Tests. Hingegen gibt es viele an Erkältung und Tuberkulose erkrankte Menschen. Das Fehlen von Wasser und Seife begünstigt auch hier die Übertragung von Krankheiten.

Also heisst es: Vorsicht walten lassen! Die wenigen Masken sind schon längst alle ausverkauft. Meine Mitschwester nähen jetzt selber Mundschutz und Kittel für die Ärzte und Krankenschwestern. Ich glaube, dass ein Kauf einer Ambulanz auch in dieser Zeit möglich ist. Die Schiffe fahren, soviel ich weiss.

Ich wünsche Ihnen alles Gute und vor allem, dass das miva-Team und Ihre Spenderinnen und Spender vor diesem Virus bewahrt bleiben.»

Es grüsst Sie herzlich
Schwester Mathilde

(E-Mail von Ende März 2020 aus dem *Rumah Sakit Karitas Spital*)

 1 Ambulanz hilft!

«Indonesien», Projekt 190050:
Mittelbedarf CHF 17 500.–

Integration für Menschen mit Behinderungen

Aufgrund der Armut und einer unzureichenden Gesundheitsversorgung in Kenia kommen Kinder häufig mit einer Behinderung zur Welt. Für ihre Familien stellen sie eine Belastung dar und gelten als Unglücksbringer, werden oft versteckt und diskriminiert. Deshalb können diese Menschen ihr Potential häufig nicht entfalten und führen ein Leben in grosser Einsamkeit.

Die Organisation *Kisumu Disabled Self Help Group* (KIDSEG) verfolgt das Ziel, Menschen mit Behinderungen zu stärken, um ihre soziale Situation zu verbessern. Ein besonderes Augenmerk liegt bei Kindern, Jugendlichen und Frauen. KIDSEG schafft Zugang zu Ausbildungen, damit sie später eigene Kleinunternehmen gründen und ihr eigenes Einkommen erzielen. Für mehr Mobilität ist die Organisation bemüht, Betroffene mit Gehhilfen zu versorgen. Ebenso werden regelmässige Hausbesuche zur palliativen Pflege durchgeführt.

Für Hausbesuche, Sensibilisierungen in den Dörfern und Hilfsgüterlieferungen benötigt KIDSEG einen Kleinbus. Bis anhin musste die NGO für Aktivitäten in den Siedlungen teure Fahrzeuge mieten.



«Kenia», Projekt 200002:
Mittelbedarf CHF 11 000.–

Landtitel und Landwirtschafts-Know-how schaffen Perspektiven



Viele indigene Gemeinschaften sind nur über äusserst prekäre Strassen erreichbar. Die Anfahrt dauert oftmals bis zu drei Stunden.

In Guatemala hat das Departement Alta Verapaz eine der höchsten Armutsraten. Dreh- und Angelpunkt der indigenen Kultur ist das Land, das die Menschen bewohnen und bebauen. Vielfach haben die Bäuerinnen und Bauern jedoch keine offiziellen Besitzurkunden und sind in ständiger Gefahr, gewaltsam vertrieben zu werden.

Um die Ernährungssicherheit der benachteiligten Familien zu erhöhen, fördert die Organisation *Asociación Aj Awineleb Re Tzuul Taq'a* die lokale Entwicklung indigener Gemeinschaften mittels Legalisierung des Bodenbesitzes und agrarökologischer Produktion. Ebenso ist sie in den Bereichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sowie Sensibilisierung für den Klimawandel und Minderung seiner Auswirkungen tätig. Die Zielbevölkerung lebt in 22 Gemeinschaften und gehört zum Volk der Maya-Q'eqchi'. Es sind über 1 000 Familien, die oft kein gesichertes Landeigentum haben.

Nur mit einem robusten und zuverlässigem Fahrzeug kann die technische Unterstützung und Beratung der beteiligten Bäuerinnen und Bauern gewährleistet werden. Das altersschwache, nur noch bedingt einsatzfähige Projektfahrzeug muss deshalb dringend durch einen neuen Pick-up ersetzt werden. Besonders in der Regenzeit verlangen die Zufahrtswege den Transportmitteln alles ab.

Durch die Verbesserung der Ernährungssouveränität und des Einkommens gewinnen die Familien Zuversicht für die Zukunft.

«Guatemala», Projekt 190021:
Mittelbedarf CHF 20 400.–

 1 Pick-up hilft!



SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ
CONFÉRENCE DES ÉVÊQUES SUISSES
CONFERENZA DEI VESCOVI SVIZZERI

Aufruf der Schweizer Bischofskonferenz zur Unterstützung von miva

Liebe Freundinnen und Freunde von miva

Plötzlich steht im Zuge der Coronavirus-Krise die Welt fast still. Die Dynamik der Entwicklungen beängstigt und stellt uns alle vor ungeahnte Schwierigkeiten und unbekannte Herausforderungen. Wir fragen uns, wie wir diese Zeit am besten durchstehen. Weltweit versuchen Menschen einander in dieser schwierigen Zeit zu helfen und setzen sich zum Wohle der Allgemeinheit ein. Gesten der Kooperation und der Hilfsbereitschaft sind von grosser Wichtigkeit und dürfen nicht vor der Grenze halt machen.

Covid-19 fordert Armutsländer besonders heraus. In diesen Ländern, wo das Gesundheitssystem schon seit jeher schwach ist, stehen dem Pflegepersonal oft keine Mundmasken und Schutzkleider zur Verfügung. Das Fehlen von Wasser und Seife begünstigt die Übertragung von Krankheiten. Darum sind viele Partner von miva jetzt in der Coronavirus-Prävention aktiv. miva-Fahrzeuge ermöglichen diese Arbeit und bieten Mitarbeitenden dabei den nötigen Schutz.

Es ist die Aufgabe der Hilfswerke, Leiden zu mindern und möglichst langfristig zu helfen. Die Projekte von miva bieten seit 1932 Hand, dafür unseren Beitrag zu leisten. Das Schweizer Hilfswerk stellt mit geeigneten Transport- und Kommunikationsmitteln lebensnotwendige Verbindungen her und fördert so die Hilfe zur Selbsthilfe.

Denn Transport- und Kommunikationsmittel bedeuten Austausch und Begegnung, zwei wichtige Komponenten für die Entwicklung in armen, abgelegenen Gegenden der Welt.

Nur wenn Menschen zu Menschen kommen, wenn Waren und Wissen ausgetauscht werden, kann Veränderung vorangetrieben werden und Neues entstehen. Bauern benötigen Saatgut, Kranke Medikamente und Bedürftige Beistand, auch wenn sie weit ab von einer Kirche wohnen.

Zusammen mit zahlreichen Pfarreien, Diözesen und Nichtregierungsorganisationen in den armen Ländern des Südens (Afrika, Lateinamerika und Asien) engagiert sich miva gegen die allgemeine Hoffnungslosigkeit und für eine bessere Zukunft vieler Bedürftiger. Dafür braucht miva auch Sie, liebe Gönnerinnen und Gönner.

Wir empfehlen Ihnen das Hilfswerk mit der Bitte um grosszügige Unterstützung. Herzlichen Dank, dass Sie mit Ihrer Spende weitere, segensreiche Arbeit möglich machen.

Freiburg, im Mai 2020

✠ Mgr. Dr. Felix Gmür
Bischof von Basel
Präsident der Schweizer Bischofskonferenz

Dr. Erwin Tanner-Tiziani
Generalsekretär der
Schweizer Bischofskonferenz

Geschäftsleitung

Karin Schäfer, Weinfeldten

Impressum

Die miva Post erscheint viermal jährlich und ist im Abonnement für CHF 5.– erhältlich.

Herausgabe:

miva
Postfach 351, 9501 Wil SG
Tel. 071 912 15 55
E-Mail info@miva.ch

Redaktion / Gestaltung:

Esther Albisser

Druck:

Vetter Druck Thal GmbH, 9425 Thal
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier.

Gesucht freiwillige/n Übersetzer/in (Englisch – Deutsch)

Sie sind sprachbegabt, flexibel und möchten sich für miva einsetzen? Für die Übersetzungen von Dankesbriefen und Kurzberichten von unseren Projektpartnern suchen wir eine Person, die uns ehrenamtlich unterstützt.

Der Arbeitsaufwand ist ca. 50 Stunden im Jahr. Dieser fällt drei bis viermal im Jahr (i.d.R. März, Juni, August und Dezember) an; wobei jeweils etwa 5 bis 10 Dokumente von Englisch ins Deutsch zu übersetzen sind. Wir suchen eine Person mit Muttersprache Deutsch und sehr guten Englischkenntnissen. Von Vorteil ist auch eine gewisse Vertrautheit mit der Entwicklungszusammenarbeit.

Können Sie sich vorstellen, uns unter die Arme zu greifen? Mit Ihrer Unterstützung senkt miva gezielt administrative Kosten. Eine Einführung in die Arbeit von miva ist garantiert. Karin Schäfer freut sich auf Ihren Anruf (Telefon: 071 912 15 55).

Fit durch den Sommer

Wie wärs mit einem fruchtigen Apfel-Erdbeer-Smoothie?

Für zwei Gläser benötigen Sie folgende Zutaten:

- 200 g Erdbeeren
- 1 Apfel (entkernt, gewürfelt)
- 5-6 Minzeblätter
- 3-4 EL Joghurt
- 1 TL Leinsamen
- 150 ml Apfelsaft
- ½ Löffel brauner Zucker

Die Zutaten allesamt durchmischen, mit den Minzeblättern garnieren und den Smoothie geniessen. Zum Wohl!

Tipps für die Zubereitung:

Da viele Nährstoffe vor allem in und direkt unter der Schale stecken, sollte man die Äpfel nicht schälen. Deshalb sind Äpfel aus Bio-Landwirtschaft immer die bessere Wahl. So werden Pestizidrückstände und Konservierungsmittel auf der Schale vermieden. Trotzdem die Äpfel – genauso wie die anderen Zutaten – vorher gut waschen. Leinsamen bringen jede Menge gesunde Ballaststoffe in das Getränk. Wer sich nur ab und zu einen Smoothie gönnt, muss nicht gleich einen teuren Mixer kaufen. Ein guter Pürierstab reicht völlig aus.



Ihre Spende in guten Händen.

miva trägt das Zewo-Gütesiegel.

Es bescheinigt, dass Ihre Spende am richtigen Ort ankommt und effizient Gutes bewirkt.

Als gemeinnützige Organisation ist sie von der Steuerpflicht befreit. Belegte Spenden können von den Steuern abgezogen werden.

PC 90-800 000-0

CH58 0900 0000 9080 0000 0

Berufsbildungszentrum mit Computer-Unterricht schafft Perspektiven für Jugendliche in Uganda

Liebe Spenderin, lieber Spender

Im Namen des Berufsbildungszentrums Zollikon Vocational Training Centre (ZVTC) sowie der lokalen Gemeinschaft, und auch meinerseits, sende ich an alle Gönnerinnen und Gönner von miva ein herzliches Dankeschön. Dank den finanziellen Mitteln konnten wir den Kauf von 20 Computern samt Zubehör realisieren.

Gegenwärtig unterrichten wir folgende begünstigte Teilnehmer mit unseren Computern:

- 54 Auszubildende
 - 67 Studierende aus benachbarten Schulen
 - 23 Einwohner der Gemeinde
- Total 144 Begünstigte*

Unser modernes Computer-Labor ist von grosser Wichtigkeit für unsere benachbarten Schulen, die keine Computer besitzen. Die Schüler kommen an vereinbarten Tagen und erhalten die Lektionen in unserem Labor. Die Besucherzahl der örtlichen Einwohner und Jugendlichen ist gestiegen. Die einen kommen für die Lektionen am Computer, andere interessieren sich für die Internet-Nutzung.

Wir haben Lern-CDs von verschiedenen Kursangeboten angeschafft, was den Studierenden ermöglicht, die modernen und illustrierten Lernmethoden auf unserem Projektor zu nutzen. Mit dem neuen Kopiergerät können wir nun dank höherer Geschwindigkeit wesentlich mehr Kopien ausdrucken, was die Arbeit im Sekretariat verbessert hat. Eine grosse Herausforderung ist die instabile Stromzufuhr, und vor allem während der Regenzeit die Störungen im Internetzugang.

Ihre Unterstützung schenkt jungen Menschen neue Perspektiven, möge Gott, der Allmächtige, Sie dafür alle reichlich segnen.

Magala Stanley, Direktor ZVTC



Weitere Projekte finden Sie unter miva.ch



miva wirkt seit 1932 als Schweizer Hilfswerk, das sich für benachteiligte Menschen in armen Ländern einsetzt. Sie unterstützt die Finanzierung und professionelle Beschaffung von zweckmässigen Transport- und Kommunikationsmitteln für die Selbsthilfe. Die Projekte fördern vor Ort eine nachhaltige Entwicklung und kommen möglichst vielen Menschen zugute.



DAS BEWIRKT IHRE MIVA-SPENDE IN UGANDA

Ein Bildungszentrum mit Computer-Unterricht schafft Berufsperspektiven für Jugendliche

→ Seite 7

